

DTZ A2–B1 · Sprechen

Durchführung und Bewertung

Nur für Prüfende und Übungspartner. Jede Person erhält ausschließlich ihre eigene Fotokarte. Zusatzfragen werden erst im Gespräch gestellt.

Keine Vorbereitungszeit. Die Paarprüfung dauert ungefähr 16 Minuten; anschließend sind etwa vier Minuten für die Bewertung vorgesehen.

Teil 1A, 1B: zusammen etwa 4 Minuten für das Paar.

Teil 2A, 2B: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Teil 3: zusammen etwa 6 Minuten für das Paar.

Fünf Aufgabenkriterien werden je Person getrennt bewertet. Die vier sprachlichen Kriterien gelten einmal für das gesamte Gespräch. Aussprache und Flüssigkeit benötigen die tatsächlich gesprochene Leistung; ohne diese bleiben sie unbewertet.



Teil 1A: Über sich sprechen

Für 1A und 1B stehen zusammen etwa vier Minuten für beide Teilnehmenden zur Verfügung. Keine Vorbereitungszeit. Beide erhalten dieselben Stichworte. Lassen Sie jede Person zusammenhängend sprechen und stellen Sie anschließend ihre Zusatzfrage aus 1B. Achten Sie auf ausgewogene Redeanteile.

Würden Sie sich bitte vorstellen?

- Name
- Geburtsort
- Wohnort
- Arbeit/Beruf
- Familie
- Sprachen

Aufgabenbewältigung 1A

B1: Introduces self with more detailed information. A2: Introduces self with brief general information. A1: Introduces self with disconnected information.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Guten Tag, ich heiße Elena Marin. Ich bin in Braşov in Rumänien geboren. Seit drei Jahren wohne ich in Kassel. Unsere Wohnung liegt etwas außerhalb, aber mit der Straßenbahn komme ich gut ins Zentrum. Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei. Besonders gern berate ich die Kunden, auch wenn mir manchmal noch ein deutsches Wort fehlt. Ich wohne mit meinem Mann zusammen. Meine Eltern leben noch in Rumänien, und wir telefonieren oft. Meine Muttersprache ist Rumänisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne Deutsch.

Give a name.: ich heiße Elena Marin.

State the place of birth.: Ich bin in Braşov in Rumänien geboren.

Describe the current residence.: Seit drei Jahren wohne ich in Kassel. Unsere Wohnung liegt etwas außerhalb, aber mit der Straßenbahn komme ich gut ins Zentrum.

Describe work.: Ich arbeite als Verkäuferin in einer Bäckerei. Besonders gern berate ich die Kunden, auch wenn mir manchmal noch ein deutsches Wort fehlt.

Give family information.: Ich wohne mit meinem Mann zusammen. Meine Eltern leben noch in Rumänien, und wir telefonieren oft.

Describe languages.: Meine Muttersprache ist Rumänisch. Außerdem spreche ich etwas Englisch und lerne Deutsch.

This illustrative response addresses all six cues with connected personal details consistent with B1 task achievement. It is one possible response, not a prescribed identity. The follow-up is illustrated separately in 1B.

Teil 1B: Auf Nachfragen reagieren

Stellen Sie jeder Person im Anschluss an ihre Vorstellung eine passende Zusatzfrage. 1A und 1B teilen sich etwa vier Minuten für das Paar. Die Fragen bleiben bis zur mündlichen Verwendung privat. Die Auswahl ist adaptiv; die Bank ist keine abzuarbeitende Liste.

Person A

Ich möchte dazu noch etwas fragen.

Knüpfen Sie ausschließlich an Angaben aus der tatsächlichen Vorstellung von A an. Wählen oder formulieren Sie eine passende Frage. Setzen Sie keine Beschäftigung, Partnerschaft oder Kinder voraus.

Wenn: A nennt eine aktuelle berufliche Tätigkeit.

Was machen Sie bei Ihrer Arbeit besonders gern?

Wenn: A erwähnt das Lernen einer Sprache.

Wie üben Sie diese Sprache im Alltag?

Wenn: A nennt den aktuellen Wohnort.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?

Person B

Ich möchte dazu noch etwas fragen.

Verwenden Sie nur Angaben aus der tatsächlichen Vorstellung von B. Übernehmen Sie keine Informationen von A. Fragen Sie bei knappen Antworten einfach und direkt nach.

Wenn: B erwähnt einen Kurs oder eine Ausbildung.

Was machen Sie in Ihrem Kurs besonders gern?

Wenn: B erwähnt die Verwendung mehrerer Sprachen.

Wann sprechen Sie welche Sprache?

Wenn: B erwähnt einen Umzug an den aktuellen Wohnort.

Wie war die erste Zeit an Ihrem neuen Wohnort?

Aufgabenbewältigung 1B

B1: Responds relatively spontaneously and in detail to follow-ups. A2: Responds briefly and/or only partly understandably. A1: Responds in single words or memorized phrases when questions are slow, clear and direct.

Allowed points [0, 1, 2, 3, 4, 5]; maximum 5.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Sie haben gesagt, dass Ihnen bei der Arbeit manchmal ein deutsches Wort fehlt. Was machen Sie dann?

A: Meistens versuche ich, es mit anderen Wörtern zu erklären. Letzte Woche wusste ich zum Beispiel nicht, wie eine bestimmte Zutat heißt. Ich habe meiner Kollegin die Packung gezeigt und sie gefragt. Das Wort habe ich danach aufgeschrieben. Wenn ich es wieder brauche, kann ich kurz nachsehen. Die Kunden haben meistens Geduld mit mir.

Respond to a follow-up grounded in the preceding introduction.: Meistens versuche ich, es mit anderen Wörtern zu erklären.

Elaborate with relevant circumstances and an example.: Letzte Woche wusste ich zum Beispiel nicht, wie eine bestimmte Zutat heißt. Ich habe meiner Kollegin die Packung gezeigt und sie gefragt. Das Wort habe ich danach aufgeschrieben.

The answer directly develops A's earlier statement and supplies a concrete episode and a practical response. Its detail is consistent with B1 task achievement. Spontaneous responsiveness requires a live examiner exchange and cannot be established from this script.

Teil 2A: Über Erfahrungen sprechen: Foto

2A und 2B dauern zusammen etwa sechs Minuten für beide Teilnehmenden. Geben Sie A ausschließlich das Bibliotheksfoto und B ausschließlich das Computerfoto. Bewahren Sie die vollständigen Bilder samt Bildnachweisen. Lassen Sie jede Person ihr Bild beschreiben und schließen Sie jeweils 2B an. Fragen Sie nur bei Bedarf nach.

Was sehen Sie auf dem Foto?

Fotokarte A



Photo: Göteborgs stadsbibliotek interior 03.jpg, Alicia Fagerving, CC BY-SA 3.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Fotokarte B



Photo: Wikipedia workshop by Roxana Sordo.JPG, Roxyuru. CC BY-SA 3.0. Unchanged. [Bildquelle](#) · [Lizenz](#)

Aufgabenbewältigung 2A

B1: Names the main photo content and details. A2: Names the main photo content briefly and generally. A1: Indicates photo content in very few words.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Auf dem Foto sieht man einen großen Raum von oben. Mehrere Erwachsene sitzen einzeln in schwarzen Sesseln und lesen. Sie halten Bücher oder Zeitschriften in den Händen. Links und rechts stehen lange Regale mit viel Lesestoff. Deshalb vermute ich, dass das eine Bibliothek ist. Zwischen den besetzten Sesseln sind auch viele freie Plätze. Die Sessel stehen auf einem großen Teppich mit roten Mustern. Außerdem sehe ich große grüne Pflanzen. Der Raum wirkt gemütlich, aber man kann natürlich nicht hören, ob es dort ruhig ist.

Prüferin: Was fällt Ihnen an den Sitzplätzen noch auf?

A: Sie stehen in verschiedene Richtungen. Die Menschen sitzen also nicht alle nebeneinander wie in einem Kino.

Identify the principal visible activity.: Mehrere Erwachsene sitzen einzeln in schwarzen Sesseln und lesen.

Describe the setting and distinguish inference from observation.: Links und rechts stehen lange Regale mit viel Lesestoff. Deshalb vermute ich, dass das eine Bibliothek ist.

Name relevant visible details.: Zwischen den besetzten Sesseln sind auch viele freie Plätze. Die Sessel stehen auf einem großen Teppich mit roten Mustern. Außerdem sehe ich große grüne Pflanzen.

Respond to a relevant examiner question.: Sie stehen in verschiedene Richtungen. Die Menschen sitzen also nicht alle nebeneinander wie in einem Kino.

A identifies the main activity and several accurate spatial and object details. The possible location is explicitly qualified. This illustrates B1 task achievement for A's assigned photograph. Live responsiveness is not established by a written exchange.

Teil 2B: Auf Nachfragen reagieren: Erfahrungen

Schließen Sie an die jeweilige Bildbeschreibung an. 2A und 2B teilen sich etwa sechs Minuten für das Paar. Verwenden Sie die allgemeine Einladung und wählen Sie weitere Impulse nach der tatsächlichen Antwort. Die vier A2 und vier B1 Fragen je Rolle sind optionale Alternativen, keine Pflichtfolge oder zusätzlichen Bewertungsaufgaben. Fordern Sie keinen Austausch zwischen den Teilnehmenden ein.

Person A

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Greifen Sie die von A genannten Leseaktivitäten oder Orte auf. Setzen Sie keinen Bibliotheksbesuch voraus. Bei fehlender Erfahrung fragen Sie nach anderen tatsächlichen Leseorten. Vergleiche dürfen sich auf zwei bekannte Orte oder auf früher und heute beziehen.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Auf dem Foto lesen Menschen in Sesseln. Wo lesen Sie selbst?
- Die Menschen haben Bücher oder Zeitschriften in der Hand. Was haben Sie zuletzt gelesen?
- Hier gibt es viele Sitzplätze zum Lesen. Lesen Sie lieber zu Hause oder an einem anderen Ort? Warum?
- Hier stehen lange Regale mit Lesestoff. Woher bekommen Sie heute etwas zu lesen, und woher haben Sie es früher bekommen?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Auf dem Foto lesen Menschen in einem gemeinsamen Raum. Erzählen Sie von einer Situation, in der Sie außerhalb Ihrer Wohnung etwas gelesen haben.
- Die Menschen lesen gedruckte Bücher oder Zeitschriften. Welche Erfahrungen haben Sie selbst mit längeren Texten auf Papier oder auf einem Bildschirm gemacht?
- In diesem Raum stehen freie und besetzte Sessel. Welche Vorteile und Nachteile hätte ein solcher Leseplatz für Sie im Vergleich zu einem Platz zu Hause?
- Hier wird Lesestoff in langen Regalen angeboten. Vergleichen Sie Ihre Möglichkeiten, an Bücher oder Zeitschriften zu kommen, früher und heute. Was ist gleich geblieben, was hat sich verändert?

Person B

Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Knüpfen Sie an die tatsächliche Antwort von B an. Das Bild belegt weder Unterricht noch eine bestimmte Beziehung. Bei fehlender Computererfahrung wechseln Sie zu tatsächlichen Erfahrungen mit gemeinsamer Hilfe beim Lernen oder mit Notizen. Erfragen Sie nur Vergleiche zwischen bekannten Situationen.

A2 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Zwei Personen schauen auf einen Laptop. Haben Sie schon einmal zusammen mit jemandem einen Computer benutzt? Erzählen Sie.
- Neben dem Computer liegt ein Heft. Wann machen Sie sich selbst Notizen?
- Hier schauen zwei Personen auf denselben Bildschirm. Lernen Sie lieber allein oder mit jemandem zusammen? Warum?

- Hier liegen ein Heft und ein Computer. Womit lernen Sie heute, und womit haben Sie früher gelernt?

B1 · mögliche Nachfragen, passend zur Antwort auswählen

- Auf dem Foto beschäftigen sich zwei Personen mit einem Laptop. Erzählen Sie von einer eigenen Situation, in der Sie gemeinsam mit jemandem am Computer etwas erledigt haben.
- Neben dem Laptop liegt ein Heft. Erzählen Sie von einer Situation, in der Ihre eigenen Notizen später hilfreich waren.
- Die beiden Personen teilen sich einen Bildschirm. Welche Vorteile und Schwierigkeiten kann es beim gemeinsamen Lernen an einem Computer geben?
- Auf dem Tisch sieht man einen Computer und ein Heft. Vergleichen Sie die Lernmittel, die Sie früher benutzt haben, mit denen, die Sie heute nutzen. Was hat sich für Sie dadurch verändert?

Aufgabenbewältigung 2B

B1: Reports own experience on request with some detail. A2: Reports own experience briefly and generally. A1: Responds with individual words and very short utterances.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

Prüferin: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

A: Ich gehe manchmal nach der Arbeit in die Bibliothek. Letzten Dienstag habe ich dort eine Zeitschrift über Pflanzen gelesen. Ich wollte wissen, warum meine Zimmerpflanze gelbe Blätter bekommt. Zu Hause hätte ich wahrscheinlich nebenbei noch die Wäsche gemacht. Dort konnte ich mich besser auf den Text konzentrieren.

Prüferin: Sie konnten sich dort besser konzentrieren. Würden Sie deshalb immer lieber dort lesen?

A: Nein, am Abend lese ich lieber auf meinem Sofa. Dann muss ich nicht mehr rausgehen. In der Bibliothek kann ich verschiedene Zeitschriften anschauen, aber ich muss auf die Öffnungszeiten achten.

Prüferin: Woher haben Sie früher Ihren Lesestoff bekommen?

A: Früher habe ich oft Bücher mit meiner Schwester getauscht. Heute leihe ich sie meistens aus, weil meine Schwester weit weg wohnt. Empfehlungen geben wir uns aber immer noch am Telefon.

Relate a concrete personal reading experience.: Letzten Dienstag habe ich dort eine Zeitschrift über Pflanzen gelesen. Ich wollte wissen, warum meine Zimmerpflanze gelbe Blätter bekommt.

Explain preferences and practical advantages and disadvantages.: Nein, am Abend lese ich lieber auf meinem Sofa. Dann muss ich nicht mehr rausgehen. In der Bibliothek kann ich verschiedene Zeitschriften anschauen, aber ich muss auf die Öffnungszeiten achten.

Compare personally known contexts across time.: Früher habe ich oft Bücher mit meiner Schwester getauscht. Heute leihe ich sie meistens aus, weil meine Schwester weit weg wohnt. Empfehlungen geben wir uns aber immer noch am Telefon.

A reports a specific experience, explains a qualified preference and compares earlier and current access to reading material. The detail is consistent with B1 task achievement. These exchanges illustrate responsive selection, not a compulsory question sequence.

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Für das gemeinsame Planungsgespräch stehen etwa sechs Minuten für das Paar zur Verfügung. Beide erhalten dieselbe Situation und dieselben Stichworte. Lassen Sie die Teilnehmenden miteinander planen. Helfen Sie nur bei Bedarf und geben Sie keine fertige Lösung vor. Bewerten Sie die Aufgabenbewältigung jeder Person anhand ihrer tatsächlichen Beiträge. Aussprache und Intonation, Flüssigkeit, Korrektheit und Wortschatz werden jeweils einmal über das gesamte Gespräch beurteilt. Beide Prüfenden bewerten unabhängig; ihre Gesamtwerte werden arithmetisch gemittelt. Ohne erforderliche Beobachtung bleibt das betreffende Kriterium unbewertet; dann wird keine vollständige Übungseinstufung vergeben.

In Ihrer Sprachschule beginnt bald ein neuer Deutschkurs. Sie beide möchten für die neuen Teilnehmenden ein Treffen zum Kennenlernen organisieren.

- Wann und wo?
- Wen einladen und wie?
- Was zum Kennenlernen machen?
- Essen und Getränke?
- Was wird gebraucht und wer übernimmt was?
- Weitere Ideen?

Aufgabenbewältigung 3

B1: Begins and sustains conversation; spontaneously plans, shares ideas and opinions, proposes and responds. A2: Asks and answers questions but struggles to sustain conversation; contributes simple planning ideas and proposals. A1: Depends on repetition, rephrasing or correction; asks simplest questions and suggests ideas in isolated words.

Allowed points [0, 4, 8, 12, 16, 20]; maximum 20.

Eine mögliche Bearbeitung

Die folgenden A/B-Antworten sind ein erfundenes Beispiel. Andere passende persönliche Antworten sind ebenso gültig.

A: Wir sollten zuerst einen Termin für das Treffen finden. Wie wäre es am Freitag nach dem Kurs, um vier?

B: Um vier kann ich leider noch nicht. Ich muss bis halb fünf arbeiten. Könnten wir um fünf anfangen?

A: Ja, das passt mir auch. Dann vielleicht bis halb sieben, damit es nicht zu spät wird. Wo wollen wir uns treffen?

B: Ich würde gern in ein Café gehen. Dort müssen wir nichts vorbereiten.

A: Das wäre einfach, aber vielleicht ist es für einige zu teuer. Können wir einen Raum in der Sprachschule benutzen?

B: Gute Idee. Ich frage morgen im Büro, ob am Freitag ein Raum frei ist und ob wir dort essen dürfen. Wenn das nicht geht, müssen wir noch einmal überlegen.

A: Gut. Wen laden wir ein? Nur die neuen Teilnehmenden oder auch unsere Gruppe?

B: Beide Gruppen, finde ich. Dann lernen die Neuen gleich jemanden kennen. Die Lehrkräfte können auch kommen.

A: Einverstanden. Ich schreibe eine kurze Einladung mit Uhrzeit und Ort, sobald du die Antwort vom Büro hast. Wir könnten sie in beiden Kursen verteilen.

B: Ja. Schreib bitte dazu, dass die Leute bis Mittwoch Bescheid sagen sollen. Dann wissen wir ungefähr, wie viele kommen.

A: Was machen wir am Anfang? Jeder könnte sich vor der ganzen Gruppe vorstellen.

B: Vielleicht sind manche noch unsicher beim Sprechen. Ich würde lieber kleine Gruppen machen. Jeder erzählt seinen Namen und was er gern in seiner Freizeit macht.

A: Das gefällt mir. Nach zehn Minuten wechseln wir die Gruppen. Wir brauchen kleine Zettel für die Namen und Stifte. Die bringe ich mit.

B: Ich habe ein einfaches Spiel mit Bildern. Das können wir danach spielen. Es geht auch mit wenig Deutsch.

A: Super. Und was gibt es zu essen? Ich könnte einen Kuchen backen.

B: Gern. Ich bringe Obst mit. Für Getränke würde ich Wasser und Apfelsaft kaufen. Reichen zehn Euro von jedem von uns für die Einkäufe?

A: Für ein kleines Treffen schon. Wenn sehr viele zusagen, bitten wir noch jemanden, etwas mitzubringen. Wir sollten kein Geld von den neuen Teilnehmenden verlangen.

B: Ja. Ich kümmere mich also um den Raum, die Getränke, das Obst und das Spiel. Kannst du noch Becher mitbringen?

A: Ja, ich habe wiederverwendbare Becher. Ich übernehme die Einladung, den Kuchen, die Namenszettel und die Stifte. Wir treffen uns selbst schon um halb fünf zum Vorbereiten.

B: Da bin ich noch bei der Arbeit. Ich kann erst kurz vor fünf da sein.

A: Stimmt, das hatte ich vergessen. Dann stelle ich vorher die Stühle auf, und du hilfst mir hinterher beim Aufräumen.

B: Sehr gern. Wir bleiben nach halb sieben beide noch kurz da. Dann ist alles geklärt, sobald ich den Raum bestätigt habe.

Initiate planning and negotiate a compatible time.: A: Wir sollten zuerst einen Termin für das Treffen finden. Wie wäre es am Freitag nach dem Kurs, um vier?

B: Um vier kann ich leider noch nicht. Ich muss bis halb fünf arbeiten. Könnten wir um fünf anfangen?

A: Ja, das passt mir auch. Dann vielleicht bis halb sieben, damit es nicht zu spät wird.

Evaluate venue suggestions and agree on a practical next step.: A: Das wäre einfach, aber vielleicht ist es für einige zu teuer. Können wir einen Raum in der Sprachschule benutzen?

B: Gute Idee. Ich frage morgen im Büro, ob am Freitag ein Raum frei ist und ob wir dort essen dürfen.

Agree on invitees and invitations.: B: Beide Gruppen, finde ich. Dann lernen die Neuen gleich jemanden kennen. Die Lehrkräfte können auch kommen.

A: Einverstanden. Ich schreibe eine kurze Einladung mit Uhrzeit und Ort, sobald du die Antwort vom Büro hast. Wir könnten sie in beiden Kursen verteilen.

Respond to a partner's concern and develop introductory activities.: B: Vielleicht sind manche noch unsicher beim Sprechen. Ich würde lieber kleine Gruppen machen. Jeder erzählt seinen Namen und was er gern in seiner Freizeit macht.

A: Das gefällt mir. Nach zehn Minuten wechseln wir die Gruppen.

Plan refreshments and costs.: B: Gern. Ich bringe Obst mit. Für Getränke würde ich Wasser und Apfelsaft kaufen. Reichen zehn Euro von jedem von uns für die Einkäufe?

A: Für ein kleines Treffen schon. Wenn sehr viele zusagen, bitten wir noch jemanden, etwas mitzubringen.

Allocate materials and responsibilities.: B: Ja. Ich kümmere mich also um den Raum, die Getränke, das Obst und das Spiel. Kannst du noch Becher mitbringen?

A: Ja, ich habe wiederverwendbare Becher. Ich übernehme die Einladung, den Kuchen, die Namenszettel und die Stifte.

Resolve a remaining scheduling conflict and confirm cleanup.: A: Stimmt, das hatte ich vergessen. Dann stelle ich vorher die Stühle auf, und du hilfst mir hinterher beim Aufräumen.

B: Sehr gern. Wir bleiben nach halb sieben beide noch kurz da.

Both participants contribute proposals, request responses, negotiate alternatives and allocate responsibilities. A initiates and revises arrangements; B identifies constraints and develops workable alternatives. The scripted contributions illustrate B1 task achievement for both roles. Actual spontaneity, timing and live interaction require observation with a partner. Whole-conversation criteria pronunciation_intonation and fluency require audio; accuracy and vocabulary require review across each participant's complete attempt. They are not scored again here. No complete practice band is established by this transcript.

Sprachliche Kriterien · gesamtes Gespräch

Aussprache / Intonation

B1: Readily understandable despite noticeable accent and occasional mispronunciation. A2: Generally clear enough to understand despite accent; repetition may sometimes be needed. A1: A very limited memorized repertoire is understandable with effort by interlocutors accustomed to the language background.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Flüssigkeit

B1: Expresses meaning without much hesitation, despite clear planning or correction pauses, particularly during longer free speech. A2: Combines familiar expressions into short conversation, despite frequent hesitation and restarting. A1: Very short isolated, mostly prepared utterances, with many searches, articulation pauses and breakdown repairs.

Allowed points [0, 2, 4, 6, 8, 10]; maximum 10.

Korrektheit

B1: Generally controls grammar in familiar situations; first-language influence and errors occur but meaning remains clear. A2: Uses some simple structures correctly with systematic basic errors; intended meaning usually remains clear. A1: Limited control of a few simple grammatical structures and patterns from a memorized repertoire.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Wortschatz

B1: Enough vocabulary, sometimes with circumlocution, for most everyday topics; controls basic vocabulary but errors remain for more complex or unfamiliar meanings. A2: Enough vocabulary for basic needs, with a limited repertoire for concrete everyday situations. A1: Elementary individual words and phrases for concrete situations and daily needs.

Allowed points [0, 3, 6, 9, 12, 15]; maximum 15.

Quellennachweis

references/dtz/gast-practice-1.pdf · PDF-Seiten 6, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 44, 45, 46, 48

Die Fotos stammen von den jeweils genannten Urheberinnen und Urhebern. Ihre Lizenzen gelten unverändert; Faust beansprucht kein Eigentum an diesen Fotos.